



Handout für die Erziehungsberechtigten zur inklusiven Teilhabe an der TS

Wir möchten Ihnen unsere Leitgedanken zur inklusiven Teilhabe an der Tellkampfschule, einen Einblick in den Schulalltag einer inklusiven Klasse und die Inhalte des gemeinsamen Lernens darstellen. Abschließend informieren wir Sie über die von uns festgelegten Kommunikationswege zwischen Elternhaus und Schule.

1. Was ist inklusive Teilhabe?

Inklusive Teilhabe bedeutet eine Weiterentwicklung von Schule und Gesellschaft, die sich an inklusiven Werten orientiert und Teilhabe für alle anstrebt.

Gemäß der Worte unseres ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker:

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

wollen wir die inklusive Schule leben, d.h. für uns ist Verschiedenheit Normalität in allen Bereichen. Dementsprechend erfolgt eine inklusive Beschulung nicht, um eine "Quote" zu erfüllen, sondern wird entsprechend unseres Leitbilds mit "Kopf, Herz und Hand" umgesetzt.

Daraus resultieren inklusive Werte, deren praktische Umsetzung für unsere Schule erstrebenswert ist. Diese beziehen sich darauf:

- Alle so zu unterstützen, dass sie sich zugehörig fühlen.
- Ausgrenzung, Diskriminierung und Barrieren für Lernen und Teilhabe abzubauen.
- Aus dem Abbau von Barrieren für einige Schüler*innen zu lernen, was allen Schüler*innen zugutekommt.
- Kulturen, Strukturen und Praktiken so auf Vielfalt auszurichten, dass alle gleichermaßen wertgeschätzt werden.
- Die Entwicklung von schulischen Gemeinschaften und Werten ebenso zu fördern wie die Schulleistungen.
- Erkennen, dass Inklusion in der Bildung ein Aspekt von gesellschaftlicher Inklusion ist.

Gelebte Inklusion bedeutet demnach nicht nur die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen, sondern umfasst alle Menschen mit ihren Besonderheiten jeglicher Art und deren Akzeptanz. Die Vielfalt dieser Menschen ist eine kostbare Ressource für das Leben und Lernen an der Tellkampfschule und für die Gesellschaft insgesamt.

Inklusive Gemeinschaften wie die unserer Schule, sind immer offen für Mitglieder, die sie bereichern und die zu ihrer Weiterentwicklung beitragen.

Inklusive Teilhabe umfasst das Umsetzen inklusiver Werte im Handeln.

So wird in diesem Sinne ein großer Wert auf die Bildung des Demokratiebewusstseins aller Schüler*innen gelegt.

Ein weiteres wichtiges, damit eng verknüpft Ziel unserer Schule ist es, die Schüler*innen lokal und global auf ein nachhaltiges und von Wohlbefinden gekennzeichnetes Leben in nachhaltigen Gemeinschaften vorzubereiten. Dieses wird in zahlreichen Umwelt- und Sozialprojekten sowie Praktika zur Berufsorientierung umgesetzt.

Gewaltfreiheit ist ein weiterer wichtiger Punkt der Inklusion, der sich in der Teilkampfschule z.B. in Form von „Schule mit Courage und gegen Rassismus“ widerspiegelt. Sie bedeutet zudem nicht nur das Vermeiden jeglicher Form von Mobbing in all ihren Aspekten, sondern auch das wertschätzende Zuhören, andere Standpunkte zu verstehen und die Kommunikation positiv zu gestalten.

Vertrauen, Ehrlichkeit und Mut sind wichtige Werte für eine funktionierende Schulgemeinschaft und eine Gemeinschaft insgesamt, genauso wie Respekt, Toleranz und ein liebevolles Miteinander. Diese Werte, die sich ebenfalls aus unserem Verständnis von inklusiver Teilhabe ableiten, sind eng mit dem Leitbild der Teilkampfschule verzahnt, bestimmen unser Tun und Handeln an der Teilkampfschule und werden praktisch gelebt.

2. Gemeinsame Inhalte und gemeinsames Lernen im Schulalltag einer inklusiven Klasse

Im Folgenden soll insbesondere auf die Arbeit in den inklusiven Klassen eingegangen werden, um Ihnen einen Einblick in unser Tun und Handeln in einem Teilbereich der inklusiven Teilhabe zu geben. Grundsätzlich wird in inklusiven Klassen von gemeinsamen Unterrichtsinhalten ausgegangen, die aber in Anpassung an die jeweiligen Schüler*innen von den unterrichtenden Lehrkräften ziendifferent aufbereitet werden. Die Vorgaben der unterschiedlichen Kerncurricula bilden den Rahmen zur Erreichung der jeweiligen Lernziele und fördern den Kompetenzerwerb.

Durch den Versuch der Bündelung von jeweils fünf Kindern aus den Bereichen GE (Geistige Entwicklung) und LE (Lernentwicklung) in einer Integrationsklasse, ist eine sehr gute personelle Besetzung im multiprofessionellen Team mit einer Förderschullehrkraft im Team-Teaching, der Klassenleitung oder eines Fachlehrer*in einer klassenübergreifend eingesetzten pädagogischen Mitarbeiter*in und den entsprechenden Schulbegleiter*innen gegeben.

Alle Schüler*innen beginnen den Schultag gemeinsam im Klassenraum. Ein Überblick über die Unterrichtsinhalte und Unterrichtsabläufe finden für die gesamte Klasse, häufig bereits im Team-Teaching, statt. Arbeitsaufgaben werden besprochen und die lernziendifferenten Arbeitsblätter schriftlich auf dem Smartboard dargestellt, entsprechend mit Symbolen gekennzeichnet, wenn nötig. Anschließend beginnen die Arbeitsphasen gemeinsam im Klassenraum und für die Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in Einzelbetreuung oder in Kleingruppen, wenn es für die Vermittlung von Unterrichtsinhalten wichtig ist. In Absprache der betroffenen Fachlehrkräfte, der Förderlehrkräfte und der Pädagogischen Mitarbeiterin fassen Förderbänder lernhomogene Schüler*innengruppen in den Fächern Mathematik und Deutsch (ist erweiterbar auf den gesamten Fächerkanon) zusammen. Somit bekommen die Schüler*innengruppen eine optimale Förderung für ihre individuelle Entwicklung. Die jeweiligen Mitarbeiter*innen des multiprofessionellen Teams begleiten die Schüler*innen je nach benötigter Hilfestellung.

Großen Wert legen wir auf die Entwicklung zunehmender Selbstständigkeit in allen Bereichen. Durch Handeln und Lernen gemeinsam mit allen Schüler*innen, und durch das Lernen am Vorbild, werden Lerninhalte entsprechend ihrer Fähigkeiten von den Schüler*innen gut aufgenommen und umgesetzt. Die sozialen Kompetenzen aller entwickeln sich somit positiv weiter.

Zwei Differenzierungsräume stehen zur Verfügung, die ebenfalls nach Bedarf für Einzel- oder Kleingruppenarbeit genutzt werden. Der Schwerpunkt liegt jedoch darin, möglichst viel gemeinsame Zeit im Klassenraum zu verbringen und dadurch das Lernen vielfältig zu gestalten.

Mit Hilfe der Förderpläne, deren Erstellung die Förderschullehrkraft unter Einbeziehung des Klassenteams halbjährlich erstellt, werden individuelle Ziele im Bereich der einzelnen Unterrichtsfächer sowie der sozialen Teilhabe festgelegt und nach einem halben Jahr überprüft. Diese Förderpläne bilden u.a. die Grundlage für die Differenzierung der Unterrichtsinhalte. Darum soll hier der Fokus auf dem praktischen Teil der Umsetzung am Beispiel eines Schulalltages liegen.

Beispiele aus dem Alltag:

Unterrichtsfach Geschichte / Unterrichtsinhalt „Völkerwanderung“

Während der Diskussion und Ideensammlung zeichnet ein Schüler mit Förderschwerpunkt GE die gesamte Zeit mehrere Bilder. Sein sprachliches Ausdrucksvermögen steht im Mittelpunkt der Förderung. Der Schüler berichtet in einfachen sprachlichen Mitteln über die Möglichkeit mit der gesamten Klasse auszuwandern, nennt die Reisemittel und das Ziel. Dieses stellt er mit Unterstützung der Klasse vor. Sein Beitrag wird verschriftlicht und hängt mit seinen Zeichnungen an der Magnetwand. Somit hat er durch seine Präsentation vor der Klasse den Unterricht bereichert. Unterrichtsfach Deutsch, inhaltliches Verständnis einer Abenteuergeschichte: ein Teil der Geschichte wird mit Naturmaterialien nachgebaut und humorvoll als kleines Theaterstück mit Unterstützung der Klasse vorgeführt.

Unterrichtsfach Englisch / Hauswirtschaft

Die Unterrichtsinhalte des Faches Englisch entfallen für die zieldifferent beschulten Kinder. In dieser Zeit des Fremdsprachenunterrichts werden die lebenspraktischen Kompetenzen durch Zubereitung kleiner Mahlzeiten (unter Einhaltung hygienischer Vorschriften) gefördert. Dieser Hauswirtschaftsunterricht dient zur Entwicklung der Selbstständigkeit, um sich eigene Mahlzeiten zubereiten zu können und um in der Haushaltsführung Sicherheit zu gewinnen (Einkaufen, Umgang mit Geld, etc.). Der Hauswirtschaftsunterricht wird spielerisch in Englisch abgehalten. Z.B. Benennung der Lebensmittel, Farben, Kochutensilien, Arbeitsvorgänge. Anschließend wird die Mahlzeit der gesamten Klasse auf Englisch präsentiert.

Unterrichtsfach Naturwissenschaften / Thema „Präsentation meines Lieblingstieres“

Schüler*innen aus dem Bereich GE und LE stellen ihr Lieblingstier mit Hilfe eines selbst erstellten Plakats vor (evtl. als Power-Point-Präsentation). Ein Schüler wird auf eigenen Wunsch von seiner Schulbegleiterin bei seiner Präsentation mit einer Handpuppe begleitet, die ihm Sicherheit gibt. Die Schüler*innen werden individuell in ihren Lernprozessen begleitet. Auch kreative, szenische Darstellungen werden in den Unterricht einbezogen.

Klassenübergreifende Projekte

Patenschaften für die Inklusionsklassen werden von älteren Schüler*innen übernommen. Diese suchen Kontakt zu den einzelnen Schüler*innen der Inklusionsklasse und organisieren Aktivitäten außerhalb des Unterrichts und in den Pausen. Sie unterstützen die Kinder bei gemeinsamen Aktionen, z.B. dem Kennenlernen des Schulgebäudes und des Außengeländes.

Eine unterrichtliche Vernetzung verschiedener Jahrgänge findet darüber hinaus z.B. durch ein Seminarfach des 12. Jahrgangs statt, welches gezielt naturwissenschaftliche Projekte für die Inklusionsklassen konzipiert und durchführt (Peer-to-Peer).

Weiterführende Ziele

Das Kerncurriculum für die SEK I und SEK II des Gymnasiums zielt auf die zielgleiche Vermittlung gemeinsamer Lerninhalte auf dem Weg zum Abitur. Für Schüler*innen mit unterschiedlichen Einschränkungen hat Unterricht mit lebenspraktischem Schwerpunkt hohe Relevanz. Die Hinführung zur selbstständigen Lebensführung bezieht ein Themen wie Mobilität, Umgang mit Geld, selbstständige Haushaltsführung zur Vorbereitung auf eine eigenverantwortliche Lebensführung, Körperpflege und Hygiene, Sexualerziehung, Praktika in unterschiedlichen Berufsfeldern je nach Möglichkeit und Vorbereitung auf das eigenständige spätere Leben, z.B. in Wohngruppen.

Individuelle Wege für jeden Einzelnen zu finden und den Mut aufzubringen, auch Umwege zu gehen, Schwierigkeiten positiv zu begegnen und die Kinder nach ihren Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten zu unterrichten, sind Grundüberzeugungen unseres pädagogischen Konzeptes.

Ganztag

Das Ganztagsangebot umfasst das gemeinsame Mittagessen in der Mensa, was die Kinder mit den zuständigen Schulbegleiter*innen einnehmen können. Die AG-Wahl im Ganztagsbereich erfolgt nach individueller Beratung und ist im Aufbau begriffen. Als inklusives Angebot wird zurzeit die AG „Lebenswelten“ angeboten.

3. Kommunikationswege mit Lehrkräften und Schülern

Um Ihnen den Einstieg in und die Informationsmöglichkeiten an unserer Schule zu erleichtern, wollen wir Ihnen im Folgenden die bei uns mittlerweile etablierten Kommunikationswege aufzeigen.

Die Förderschullehrer*in ist erster Ansprechpartner für Eltern der Schüler*innen mit Förderschwerpunkten GE/Lernen und ist zuständige „Klassenlehrer*in“ für die Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.

Auch bei spezifischen Fragen wenden sich die Eltern bitte zuerst an die Förderschullehrer*in.

Schülern und Eltern sind im Austausch über den Schulalltag der Kinder (Wie kommen sie zurecht? Wo brauchen sie Unterstützung? Hausaufgaben...). In fachlichen Fragen wenden Sie sich bitte weiterhin an die zuständige Förderschullehrer*in.

Die Schulleitung lädt die Elternschaft der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf einmal im Schuljahr zum offenen Austausch ein.

Für die Eltern der Kinder findet vor dem zentralen ersten Elternabend ein max. 45-minütiger Elternabend vorab statt (mit Klassenleitung einschließlich Förderschullehrer*in, Schulleitung). Bei Bedarf ist dies auch bei weiteren Elternabenden denkbar.

Eine Möglichkeit, sich in der Schule als Elternschaft im Bereich der inklusiven Teilhabe zu engagieren, besteht z.B. in der Inklusions-AG, die sich aus Lehrkräften, Erziehungsberechtigten sowie Schüler*innen zusammensetzt. Diese findet in regelmäßigen Abständen in der Teilkampfschule statt.

(Stand 14.07.2020)